

Schritte international Neu 1

Transkriptionen zum Arbeitsbuch

Lektion 1 Guten Tag. Mein Name ist ...

Schritt A Übung 1

Mädchen: Guten Morgen, Frau Schröder.

Frau Schröder: Hallo, Anna!

Mädchen und Junge: Auf Wiedersehen, Frau Pohlmann.

Frau Pohlmann: Tschüs, Kinder.

Steffen: Nacht, Maria.

Maria: Gute Nacht, Steffen.

Schritt A Übung 2

vgl. Seite AB 10

Schritt B Übung 5

vgl. Seite AB 11

Schritt B Übung 6

vgl. Seite AB 11

Schritt C Übung 18

Bernardo: Guten Tag, mein Name ist Bernardo Da Silva. Ich komme aus Brasilien. Jetzt bin ich in Österreich, in Wien. Wien ist schön! Ich spreche gut Deutsch, Spanisch und Portugiesisch natürlich.

Sara: Hallo, ich heiße Sara. Ich komme aus Udine. Das ist in Italien. Jetzt bin ich ein Jahr in Hamburg. Ich spreche Italienisch, Englisch und Französisch. Ah, und ein bisschen Deutsch.

Max: Und ich bin Max aus Berlin. Eigentlich komme ich aus Hamburg. Aber jetzt bin ich schon acht Jahre in Berlin. Ah ja, ich spreche gut Englisch und ein bisschen Russisch.

Schritt D Übung 20

vgl. Seite AB 15

Schritt D Übung 21

a

Frau: Ich heiße Ewa Kowalski.

Mann: Entschuldigung, wie heißen Sie? Buchstabieren Sie, bitte.

Frau: E – W – A K – O – W – A – L – S – K – I.

b

Mann: Mein Name ist Jannick Peters.

Frau: Wie bitte?

Mann: Ich heiße Jannick Peters. J – A – N – N – I – C – K P – E – T – E – R – S.

c

Mann 1: Ich bin Moritz Seifert.

Mann 2: Wie ist Ihr Name? Buchstabieren Sie, bitte.

Mann 1: M – O – R – I – T – Z S – E – I – F – E – R – T.

d

Mann: Guten Morgen. Mein Name ist Simon Pfaff.

Frau: Guten Morgen Herr ... Entschuldigung, wie heißen Sie?

Mann: Simon Pfaff. Ich buchstabiere: S – I – M – O – N P – F – A – F – F.

Frau: Ah ja, danke.

e

Frau 1: Wie ist Ihr Name?

Frau 2: Ich heiße Ruth Kröger.

Frau 1: Wie bitte? Buchstabieren Sie, bitte.

Frau 2: R – U – T – H K – R – Ö – G – E – R.

Frau 1: Danke.

f

Frau: Wie heißt du?

Mann: Ich heiße Jürgen Groß. Groß mit Eszett.

Frau: Wie bitte?

Mann: J – Ü – R – G – E – N G – R – O – ß.

Lektion 2 Meine Familie

Schritt A Übung 2

vgl. Seite AB 19

Schritt B Übung 9

vgl. Seite AB 21

Schritt D Übung 23

dreizehn – sechs – elf – fünf – vierzehn – siebzehn – acht – neunzehn – drei – zwanzig

Schritt E Übung 31

1

Hanne Winkler:

Hallo. Mein Name ist Hanne Winkler. Ich bin 20 und komme aus Stuttgart. Stuttgart liegt in Süddeutschland. Aber jetzt lebe ich in Hamburg. Das ist in Norddeutschland. Mein Partner heißt Sven. Wir sind noch nicht verheiratet. Und wir haben keine Kinder.

2

Ashraf Shabaro:

Guten Tag. Ich bin Ashraf Shabaro. Ich komme aus Syrien. Aber ich lebe schon 20 Jahre in Berlin. Meine Eltern leben in Syrien. Meine Frau kommt aus Deutschland. Sie heißt Karin. Wir haben drei Kinder. Sie sind 17, 13 und zehn Jahre alt und sie sprechen Deutsch und Arabisch.

3

Thomas Gierl:

Servus! Ich heiße Thomas. Thomas Gierl. Ich bin ledig. Na ja, ich bin ja auch erst 19. Ich komme aus Innsbruck, aber ich wohne zurzeit in Wien. Wien ist die Hauptstadt von Österreich. Die Stadt ist super. Dort ist immer etwas los.

4

Margrit Ehrler:

Grezi! Ich heiße Margrit Ehrler und lebe in der Schweiz. Mein Mann und ich, wir sind beide in Zürich geboren und wohnen auch hier. Wir haben einen Sohn. Er heißt Jakob und ist 12 Jahre alt. Und wir haben eine Tochter, Lisa. Sie ist noch ein Baby.

Fokus Beruf: *Du, Sie oder ihr?* Übung 1b

A

Susana: Guten Morgen, ich heiße Susana Salazar. Ich bin neu hier.

Martin: Herzlich willkommen. Ich bin Martin Kalteis.

Susana: Guten Tag, Herr Kalteis. Und wer sind Sie?

Irina: Ich heiße Irina Bergmann.

Susana: Ah. Guten Tag, Frau Bergmann.

Martin: Wir Kollegen sagen hier alle „du“. Ich bin Martin und das ist Irina.

Susana: Ah, schön, also dann: Hallo Irina, hallo Martin. Arbeitet ihr beide hier?

Irina: Ja, wir sind oft hier zusammen an der Rezeption.

B

Susana: Guten Tag!

Herr Czettritz: Guten Tag, mein Name ist Czettritz, Ilja Czettritz und das ist Frau Meininger, Anne Meininger.

Susana: Herzlich willkommen im Hotel „Seeblick“! Einen Moment bitte. Hm ... ich finde Ihren Namen nicht im Computer.

Herr Czettritz: Czettritz mit C nicht mit T.

Susana: Buchstabieren Sie bitte?

Herr Czettritz: C – Z – E – T – T – R – I – T – Z.

Susana: Ja, genau, vielen Dank, Herr Czettritz. ... Und Sie sind Frau Meiniger?

Frau Meininger: Nein, Meininger. Ich buchstabiere: M – E – I – N – I – N – G – E – R.

Susana: Ah ja, Frau Meininger. Danke. Darf ich bitte Ihren Ausweis sehen?

C

Herr Berger: Guten Tag. Äh, wer sind Sie denn, bitte?

Susana: Guten Tag. Mein Name ist Susana Salazar. Ich bin neu hier. Ich arbeite an der Rezeption.

Herr Berger: Ah! Freut mich. Ich bin Johannes Berger, der Hoteldirektor. ... Ja, dann: willkommen im Team, Frau Salazar.

Susana: Danke, Herr Berger.

D

Susana: Also, tschüs, Martin.

Martin: Tschüs, Susana. Schönen Feierabend.

Susana: Danke, gleichfalls.

Lektion 3 Essen und Trinken

Schritt A Übung 7

vgl. Seite AB 31

Schritt B Übung 8

Frau: Sag mal, Johannes, haben wir noch Äpfel?

Mann: Hm, ich weiß es nicht, ich glaube nicht.

Frau: Gut, dann ... zwei Äpfel bitte.

Verkäufer: Sehr gern. ... Darf es noch etwas sein?

Frau: Ja, einen Moment, bitte. Wir brauchen noch ... Was brauchen wir denn noch?

Mann: Ja also ... ich weiß nicht ... Wir brauchen Tomaten.

Frau: Dann bitte noch sechs Tomaten.

Verkäufer: Möchten Sie Tomaten aus Italien oder Tomaten aus Spanien?

Frau: Aus Spanien, bitte.

Verkäufer: Gern.

Mann: Schau mal, die Birnen da sehen gut aus.

Frau: Ja stimmt. ... Dann bitte noch drei Birnen.

Verkäufer: Gern ...
Frau: Ach ja und vier Bananen bitte. Das ist dann alles.
Verkäufer: Das macht zusammen bitte ... Sechs Euro sechzig.
Mann: Bitte sehr.
Verkäufer: Vielen Dank. Auf Wiedersehen.
Frau: Auf Wiedersehen.
Mann: Wiedersehen.

Schritt B Übung 14

Frau Wagner:

Okay, was brauche ich ... Äpfel? Nein, Äpfel sind noch da, aber keine Bananen. Also, ich brauche drei Bananen. ... Es sind keine Eier mehr da, also, sechs Eier ... Brot habe ich. Kartoffeln? Sind auch noch da. Und Tomaten brauche ich auch nicht. Also kein Brot ... keine Kartoffeln ... keine Tomaten. Aber Milch und Butter brauche ich. ... Ah, und Würstchen, vier Würstchen. ... So, dann kann's ja losgehen.

Schritt C Übung 18

vgl. Seite AB 34

Schritt D Übung 23 b

3 Euro 49, 8 Euro 90, 11 Euro 65, 77 Cent, 50 Cent

Schritt D Übung 24

21, 45, 84, 63, 72, 67, 83, 36, 48, 75, 70, 54, 38, 20, 30, 42, 33, 48

Schritt E Übung 32 b

Niklas: Was isst du gern, Lena?
Lena: Ich esse gern Fisch und Salat. Und du, Niklas?
Niklas: Mein Lieblingsessen ist Hähnchen mit Pommes. Und ich esse sehr gern Suppen. Isst du gern Suppen?
Lena: Na ja, Suppen esse ich nicht so gern. Was trinkst du gern?
Niklas: Ich trinke gern Wein. Aber jetzt habe ich Durst.

Lena: Hier: eine Flasche Mineralwasser.

Niklas: Danke!

Lektion 4 Meine Wohnung

Schritt C Übung 16 a und b

vgl. Seite AB 45

Schritt C Übung 25

1

junge Frau: Entschuldigung?

älterer Mann: Ja? Wie kann ich Ihnen helfen?

junge Frau: Wo sind die Sessel?

älterer Mann: Sehen Sie die Stühle dort?

junge Frau: Ja.

älterer Mann: Dort finden Sie auch die Sessel.

junge Frau: Vielen Dank!

2

junge Frau: Ach, hier sind die Sessel. Wie gefallen Sie dir?

junger Mann: Nicht so gut, sie sind sehr dunkel.

junge Frau: Ja. Sie sind nicht so schön. Aber schau mal die Lampe dort. Wie gefällt dir die Lampe?

junger Mann: Sie ist toll. Sie kommt aus Dänemark, oder?

junge Frau: Ja, die Lampe ist von einem dänischen Designer.

3

ältere Frau: Kann ich Ihnen helfen?

junger Mann: Ja. Die Lampe ist schön. Was kostet sie?

ältere Frau: Sie kostet 95,- Euro.

junger Mann: Oh, sie ist sehr teuer.

ältere Frau: Ja, Designer-Lampen sind nicht billig. Aber sie ist sehr schön und modern.

Schritt D Übung 27

943 – 187 – 76 – 934 – 67 – 27

Schritt D Übung 28 c

- Frau: Drei Zimmer, 80 Quadratmeter ... Du, hör mal, Tom. Hier ist eine Wohnungsanzeige in der Zeitung: drei Zimmer, 80 Quadratmeter.
- Mann: Aha. Und wie hoch ist die Miete?
- Frau: Die Wohnung kostet nur 550 Euro im Monat.
- Mann: Inklusive Nebenkosten?
- Frau: Nein, nein. Das ist nur die Kaltmiete. Die Nebenkosten sind 140 Euro. Aber 690 Euro ist auch nicht teuer.
- Mann: Ja, das ist richtig.
- Frau: Die Wohnung hat auch zwei Balkone und eine Garage. Ich rufe gleich mal dort an.

Schritt E Übung 30 a

- Cristina: Cristina Renger.
- Matilda: Hallo, Cristina. Hier ist Matilda. Wie geht's dir?
- Cristina: Ah, hallo Matilda. Danke gut und dir?
- Matilda: Super! Ich habe endlich eine Wohnung! Sie ist nicht groß, aber sehr schön! Ich bin so froh!
- Cristina: Das ist ja super! Wie viele Zimmer hat sie denn?
- Matilda: Nur zwei Zimmer, also ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer. Das Schlafzimmer ist sehr klein. Aber die Küche ist groß und hell und sie hat einen Balkon. Also, die Küche gefällt mir besonders gut. Das Bad ist klein und schmal, aber das ist egal.
- Cristina: Das klingt ja sehr gut. Wie viele Quadratmeter hat die Wohnung denn?
- Matilda: Das weiß ich nicht genau. Also, ich glaube, so ungefähr 50.
- Cristina: Und was kostet die Wohnung?
- Matilda: 450 Euro pro Monat.
- Cristina: Das ist nicht teuer, oder?

Matilda: Nein, ich finde das sogar ziemlich billig. Jetzt brauche ich natürlich noch ein paar Möbel ...

Cristina: Dann gehen wir doch zusammen zu MÖBEL ILLER. Dort haben sie schöne Möbel und sie sind nicht teuer.

Matilda: Das ist sehr nett von dir! Gehen wir doch am Samstagvormittag ...

b

Matilda: Gut, dann schauen wir mal.

Cristina: Was brauchst du denn?

Matilda: Ein Bett zum Beispiel.

Cristina: Aber du hast doch ein Bett, oder? Mir gefällt dein Bett sehr gut.

Matilda: Ja, aber es ist nur 90 Zentimeter breit. Ich brauche Platz, ich will ein großes Bett: mindestens ein Meter 40 mal zwei Meter.

Cristina: Ah ja, das verstehe ich. Was brauchst du noch?

Matilda: Hm ... viel. Einen Schrank habe ich, einen Tisch auch. Aber ich habe keine Lampe und keine Stühle. Und ein Regal brauche ich. Mein Regal ist nur circa einen Meter hoch und sehr schmal.

Cristina: Hast du eigentlich einen Teppich?

Matilda: Ja, der Teppich ist von meiner Oma. Er ist sehr alt und gefällt mir nicht so gut. Aber er ist okay.

Cristina: Wie ist denn die Küche?

Matilda: Super! Ein Herd ist schon da, aber ich brauche noch einen Kühlschrank.

Cristina: Hm, ich glaube, „Möbel Iller“ hat keine Elektrogeräte.

Matilda: Das macht nichts. Ich fahre nächste Woche mit meinem Bruder nach Neustadt.

Schritt E Übung 31

vgl. Seite AB 49

Schritt E Übung 32

vgl. Seite AB 49

Lektion 5 Mein Tag

Schritt A Übung 6

vgl. Seite AB 53

Schritt C Übung 15

Daniel: Hey Anna, hallo.

Anna: Hallo Daniel, wie geht's?

Daniel: Danke, mir geht's gut! Und dir?

Anna: Auch gut. Du, sag mal, Diego, Sara und ich gehen nächste Woche Pizza essen. Möchtest du mitkommen?

Daniel: Hm, warte ich schaue mal in meinen Terminkalender. Wann geht ihr denn?

Anna: Am Montagabend.

Daniel: Also, am Montag arbeite ich von zwölf bis halb sieben. Und dann gehe ich immer zum Sport. Das passt nicht so gut.

Anna: Na schön, wir haben auch am Dienstag Zeit. Passt das?

Daniel: Ja, am Dienstag habe ich Zeit. Da arbeite ich nur von zwei bis fünf Uhr.

Anna: Das ist ja schön. Endlich sehen wir uns mal wieder. Gut, dann bis Dienstag um acht Uhr in der Pizzeria „Da Mario“, wie immer. Tschüs, Daniel!

Daniel: Ciao, Anna. Bis Dienstag.

Schritt E Übung 23

Gespräch 1

Frau 1: Sag mal, wie spät ist es jetzt?

Frau 2: Schon Viertel nach drei.

Frau 1: Was? Aber wo bleibt denn Thorsten? Er wollte doch schon vor einer halben Stunde da sein.

Gespräch 2

Radiosprecher: Es ist 21 Uhr. Sie hören die Nachrichten des norddeutschen Rundfunks.

Berlin: Die Minister der Europäischen Union ...

Gespräch 3

Frau: Gut, das ist dann alles, Herr Stavros. Oder möchten Sie noch etwas wissen?
Haben Sie noch eine Frage?

Mann: Ja, bitte, um wie viel Uhr fängt denn mein Deutschkurs an?

Frau: Immer um 8.30 Uhr.

Mann: Aha. Das passt gut. Vielen Dank.

Gespräch 4

Mann 1: Du, sag mal, Felix! Wann fängt das Champions League Spiel an?

Mann 2: Na wann wohl! Wie immer, um Viertel vor neun!

Mann 1: Ach so.

Gespräch 5

Sprecherin: ... das waren die Nachrichten und wie immer am Samstag um 18.15 Uhr folgt nun „Sport am Samstag“ mit Thomas Mittermeier. Heute zu Gaste: der Trainier von Hertha BSC ...

Gespräch 6

Mann: Wann kommt denn Marvin?

Frau: Um halb acht.

Mann: Gut, dann kochen wir schon mal die Suppe ...

Schritt E Übung 25

1

Michael: Hier ist Michael – leider nicht zu Hause. Nachrichten bitte nach dem Signalton.

Felix: Hallo, Michael. Hier ist Felix. Du, hast du am Samstag Zeit? Wir spielen Fußball. Nico und Bülent kommen auch. Wir fangen um zwei an – äh, nein, Entschuldigung: um halb drei. Bülent arbeitet bis zwei. Also: Samstag um halb drei. Ruf mich doch bitte an: Ich bin am Abend zu Hause.

2

Ansage: Kino X-Film, guten Tag. Das Programm für die Woche 30 ist:
„Das magische Haus“ jeden Tag um 15 Uhr 30 und um 18 Uhr.
„Geliebte Schwestern“ täglich um 18 Uhr 30 und um 20 Uhr 30, am Freitag und Samstag auch um 22 Uhr 15.

„Wir sind die Neuen“ jeden Tag um 18 Uhr 15 und um 20 Uhr,
Reservierungen unter 33 44 81.

3

Ansage: Herzlich willkommen bei Harris Obst- und Gemüse-Spezialitäten. Leider sind wir im Moment nicht im Büro.
Unsere Bürozeiten sind von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 17 Uhr 30.
Rufen Sie gern wieder an oder kommen Sie in unserem Ladengeschäft vorbei.
Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Samstag von acht bis 13 Uhr.
Vielen Dank für Ihren Anruf und auf Wiederhören.

Schritt E Übung 26 a

vgl. Seite AB 60

Lektion 6 Freizeit

Schritt A Übung 7

a

Moderator: Es ist sechs Uhr vier. Und nun zum Wetter, heute mit Christina Werner.

Christina: Guten Morgen. Auch heute Morgen ist es herbstlich kalt und bis zum Mittag auch ziemlich windig. Aber am Nachmittag kommt die Sonne heraus und es wird richtig schön mit Temperaturen bis 18 Grad. Auch in den kommenden Tagen ist das Wetter schön und es wird warm: Temperaturen bis 22 Grad.
Genießen Sie die sommerlichen Temperaturen im Herbst und ...

b

Frau: Radio Süd aktuell – Wetter: Heute bleibt es im Süden kühl mit vielen Wolken und es regnet immer wieder. Im Norden freundlicher und Sonnenschein. Temperaturen von 12 bis 16 Grad. Die Aussichten: In den nächsten Tagen überall ein Mix aus Sonne, Wind und Wolken ...

c

Moderator: ... Und wie das Wetter wird, das fragen wir jetzt unseren Wettermann Karsten Juhnke: Karsten, wie sieht es aus? Kommt der Winter endlich?

Karsten: Ja, Thomas, möglich. In den kommenden Tagen haben wir in der Nacht Temperaturen unter null Grad. Auch am Tag sind es nur noch maximal vier Grad. Am Wochenende ist es dann so weit: Es gibt Schnee! Bitte Vorsicht auf den Straßen, es kann glatt werden ...

Schritt B Übung 10 a und b

vgl. Seite AB 65

Schritt B Übung 10 c

Frau1: Hast du das Brot?

Frau2: Nein, das Brot habe ich nicht, aber die Brötchen.

Frau1: Hast du den Saft?

Frau2: Nein, den Saft habe ich nicht, aber den Wein.

Frau1: Hast du das Obst?

Frau2: Nein, das Obst habe ich nicht, aber den Kuchen.

Frau1: Hast du den Tee?

Frau2: Nein, den Tee habe ich nicht, aber den Kaffee.

Frau1: Hast du die Milch?

Frau2: Nein, die Milch habe ich nicht, aber den Zucker.

Frau1: Hast du die Wurst?

Frau2: Nein, die Wurst habe ich nicht, aber den Käse.

Schritt D Übung 29 b

1

Frau: Machen wir morgen einen Ausflug?

Mann: Ich weiß nicht. Das Wetter ist nicht so schön. Es ist kalt.

2

Frau 1: Ich vergesse immer meine Stifte.

Frau 2: Kein Problem! Hier sind meine Stifte. Ich brauche sie jetzt nicht.

3

Mann: Kommst du auch zu Ninas Geburtstagsparty?

Frau: Ja klar. Nina ist doch meine Freundin.

Mann: Na prima! Das freut mich!

4

Frau: Gehen wir ins Kino?

Mann: Ach nein, ich möchte nicht.

Frau: Bitte, der Film ist ganz toll!

Mann: Na gut. Gehen wir.

5

Mann 1: Fahren wir am Samstag zusammen Ski?

Mann 2: Gute Idee! Ich fahre so gern Ski und der Schnee ist zurzeit sehr gut.

Schritt D Übung 31 a und b

vgl. Seite AB 71

Schritt E Übung 33 a und c

Gespräch 1

Interviewerin: Hallo, Sie da, Entschuldigung, darf ich Sie mal kurz stören? Ich möchte Sie gern etwas fragen.

Frau: Ja, was wollen Sie denn wissen?

Interviewerin: Was ist denn Ihre Lieblingsjahreszeit?

Frau: Na, das ist doch klar: der Sommer. Ich mag keine Kälte, keinen Schnee ... brrrr. Das ist nichts für mich. Aber den Sommer, den liebe ich!

Interviewerin: Was gefällt Ihnen denn besonders gut im Sommer?

Frau: Da gibt es so viele Möglichkeiten und Angebote in der Stadt. Zum Beispiel gehe ich mit meinen Freunden schwimmen oder wir grillen draußen. Oder ich wandere am Wochenende mit meiner Familie. Im Sommer ist es heiß und da kann man so viel Schönes machen. Das ist wunderbar!

Interviewerin: Ja, das stimmt! Danke. Einen schönen Tag noch!

Gespräch 2

- Interviewerin: Entschuldigen Sie, darf ich Sie auch mal etwas fragen, bitte?
- Mann: Na gut.
- Interviewerin: Was ist Ihre Lieblingsjahreszeit und was machen Sie da gern?
- Mann: Meine Lieblingsjahreszeit? Hm ... Ja, ich finde ... hm, ja, das ist der Herbst. Da fahre ich immer gern an die Nordsee, auf die Insel Sylt. Dort ist im Herbst fast immer viel Wind und man kann super surfen. Und das mache ich sehr gern! Oder ich fahre mit meiner Freundin in die Berge mit den Mountainbikes. Sie ist gern in der Natur. Auf alle Fälle mache ich im Herbst immer eine Reise.
- Interviewerin: Der Herbst also. Vielen Dank fürs Mitmachen.
- Mann: Gern, tschüs.

Gespräch 3

- Interviewerin: Hallo, du, ich möchte gern wissen: Was ist deine Lieblingsjahreszeit?
- Junge: Meine Lieblingsjahreszeit? Hm, ich weiß nicht ... oder doch ... ich glaube, das ist der Winter.
- Interviewerin: Ah, ja?
- Junge: Ich mag Schnee und hier in Kempten haben wir im Winter viel Schnee. Ich mache dann mit meinen Freunden gern Schneemänner und so. Aber vor allem fahre ich sehr gern Ski. Besonders mit Papa. Er fährt sehr gut Ski. Wir machen viel Sport zusammen ... zum Beispiel klettern wir auch. Aber im Winter fahren wir am Wochenende mit dem Auto in die Berge. Nur Papa und ich – das ist super!
- Interviewerin: Ah ja, danke. Tschüs.
- Junge: Tschüs.

Lektion 7 Lernen – ein Leben lang

Schritt A Übung 4

1 Klavierspiel

2 Tennisspiel

3 Reiten; Sprecherin: Juhu!

4 Sängerin: no – no – no – no – no –no –no – no –nooo

5 Kuchen backen; Sprecherin: Oh, der Kuchen ist schon fertig.

6 Sprecherin 1: Guckt mal her! Ja, so ist gut. Und jetzt sagt doch bitte mal: „Cheese“.

Sprecher 1 und Sprecherin 2: Cheese.

7 Junge: Brrr, ist das kalt!

Mädchen: Ja, aber toll!

8 Schwimmbad

Schritt A Übung 8 a und b

vgl. Seite AB 76

Schritt A Übung 8 c

1 Gehen wir spazieren?

2 Wie spät ist es?

3 Buchstabieren Sie, bitte.

4 Das schmeckt gut.

5 Er ist Fußballspieler.

6 Sprichst du Spanisch?

Schritt B Übung 12

A

Anna:

Also, ich habe eine Au-Pair-Stelle in Paris. Im Sommer will ich für ein Jahr nach Frankreich gehen. Ich kann überhaupt noch kein Französisch. Englisch und Spanisch kann ich schon. Jetzt mach ich hier einen Französisch-Kurs. Ich will die Sprache jetzt schon lernen. Und dann nach einem Jahr ist mein Französisch sicher perfekt.

B

Miguel:

Also, wir reisen gern und oft. Und unser nächster Urlaub ist schon geplant! Vietnam! Dieses Jahr – 4 Wochen Vietnam! Endlich! Das ist schon immer unser Traum. Wir wollen ein bisschen Vietnamesisch lernen. Die Sprache ist sicher nicht einfach. Aber

wir wollen nur ein paar Wörter und Sätze lernen ... „Guten Tag“, „Wie geht`s?“ und so auf Vietnamesisch.

C

Hassan:

Ich arbeite seit 3 Jahren bei einer englischen Firma hier in Dortmund. Aber im Herbst arbeite ich drei Monate in London. Ich kann natürlich schon Englisch, aber mein Englisch ist nicht gut genug. Ich mache hier in der Sprachenschule einen Intensivkurs.

D

Hella: Kostas hat bald eine Arbeit in der Schweiz. Im März geht's los. Bei der Arbeit kann Kostas Griechisch und Englisch sprechen, aber ...

Kostas: Hella geht ja auch mit in die Schweiz. Und wir wollen in der Schweiz leben. Deshalb! Jeden Tag Schule und fleißig Deutsch lernen. Puh! Deutsch ist nicht leicht. Aber, wir können zusammen lernen. Das macht total Spaß!

Schritt D Übung 29 a und b

Herr Bah: Guten Tag, Frau Wenzel. Wir haben uns ja lange nicht gesehen.

Frau Wenzel: Guten Tag, Herr Bah. Ja, stimmt. Wie geht es Ihnen?

Herr Bah: Sehr gut. Wir sind zwei Wochen in Polen gewandert.

Frau Wenzel: Toll! Und wie war das Wetter?

Herr Bah: Sehr gut, jeden Tag Sonne und kein Regen. Und es war nicht zu warm, so um die 20 Grad. Genau richtig.

Frau Wenzel: Super. Wir sind auch einmal nach Polen gefahren. Wir haben Danzig angesehen. Das ist wirklich eine schöne Stadt. Aber das Wetter war leider nicht so gut. Es hat geregnet und gar nicht mehr aufgehört. Wir sind dann in ein Restaurant gegangen und haben nicht mehr viel von der Stadt gesehen.

Herr Bah: Ach, das ist ja schade. Polen hat mir wirklich gut gefallen, aber Danzig haben wir leider nicht gesehen. Aber da will ich auch auf jeden Fall noch mal hin. Oh, es ist schon spät und ich will pünktlich zur Arbeit kommen. Einen schönen Tag, wünsche ich Ihnen.

Frau Wenzel: Danke, das wünsche ich Ihnen auch. Auf Wiedersehen.

Herr Bah: Auf Wiedersehen

Fokus Beruf: Small Talk im Büro Übung 2 a und b

Gespräch 1

Frau 1: Sag mal, wie schmeckt denn dein Salat?

Frau 2: Oh, ganz gut! Weißt du, am Mittag esse ich nicht so gern viel. Ein Salat reicht mir und am Abend kochen wir zu Hause.

Frau 1: Ja, ich koche auch meistens am Abend und dann esse ich am Mittag nur ein Sandwich. Aber heute gibt es Hamburger und das ist mein Lieblingsessen. So, jetzt brauche ich noch einen Kaffee. Du auch?

Frau 2: Ja, sehr gern. Gute Idee!

Gespräch 2

Herr Sasse: Ah, guten Morgen, Frau Linares. Wie geht es Ihnen?

Frau Linares: Guten Morgen, Herr Sasse. Danke gut und Ihnen?

Herr Sasse: Auch gut. Aber puh, was für ein Wetter. Dieser Regen!

Herr Sasse: Fahren Sie auch in die 4?

Frau Linares: Ja, richtig. ... Jetzt regnet es schon vier Tage, oder? Ich finde, das reicht!

Herr Sasse: Ich auch! Aber am Sonntag scheint wieder die Sonne und es ist warm, sagt der Wetterbericht.

Frau Linares: Oh, das ist schön. Na dann, schönen Tag noch, Herr Sasse.

Herr Sasse: Danke, Ihnen auch, Frau Linares.

Gespräch 3

Julius: Hallo, Nina!

Nina: Hallo Julius! Findest du nicht auch, mit der neuen Kaffeemaschine schmeckt der Kaffee richtig gut.

Julius: Ja, das stimmt. Wie geht's dir?

Nina: Sehr gut. Johannes und ich fahren ja morgen in Urlaub.

Julius: Schön, wohin fahrt ihr denn?

Nina: Wir fliegen nach San Francisco, bleiben dort paar Tage und dann fahren wir zwei Wochen durch Kalifornien.

Julius: Ah, sehr schön! Ich war letztes Jahr auch dort.

Nina: Und wie gefällt dir San Francisco?

Julius: Also, ich finde die Stadt super. Wir haben dort bei Freunden von meiner Frau gewohnt. Sie haben uns die Stadt gezeigt. Das war natürlich toll ...